Vergesellschaftung der Orthopteren in der Nordeifel. Decheniana 137: 79-104. - M a r c h a n d , H. (1953): Die Bedeutung der Heuschrecken und Schnabelkerfe als Indikatoren verschiedener Graslandtypen. Beitr. Entomol. 3 (1/2): 116-163. - R ö - b e r , H. (1951): Die Dermapteren und Orthopteren Westfalens in ökologischer Betrachtung. Abhd. Landesmus. Naturkde. Münster Westf. 14 (1), 60 S. - S c h e d i f - k a , P. (1979): Ökologische Untersuchungen der Heuschreckenfauna (Saltatoria) in einem Spreewaldgebiet am Kockrowsberg (Kreis Lübben). Naturschutzarbeit in Berlin u. Brandenburg 15 (1): 15-22.

Anschrift der Verfasser: Peter Lorz, Habighorster Weg 8, 3106 Eschede,
H.-J. Clausnitzer, Eichenstr. 11, 3106 Eschede.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 41(1988) 96-103

Die Libellen *(Odonata)* des Landkreises Celle (Niedersachsen)

von H.-J. C l a u s n i t z e r

Das Untersuchungsgebiet

Der Landkreis Celle umfaßt eine Fläche von 1.544,12 km². Die Bodennutzung im Landkreis besteht zu ca. 46 % aus Wald, 25 % Acker, 11 % Grünland; Moor- und Heideflächen nehmen 1,6 % und die Wasserflächen 1,52 % ein (Landkreis Celle 1985). Diese Zahlen zeigen an, daß große Bereiche des Landkreises mit Wald bedeckt sind, also nicht intensiv genutzt werden. Auch die Besiedlungsdichte mit 107 Einwohnern je km² ist nicht sehr groß.

Der Landkreis gehört zwei naturräumlichen Regionen an: Im Norden liegt die Südheide und im Süden das Aller-Flachland. Geologisch herrschen im Norden meist nährstoffarme pleistozäne Sande und Geschiebe aus der vorletzten Eiszeit vor. Auf den sehr oligotrophen Sanden stocken ausgedehnte Kiefernforsten. Die Gewässer in diesem Gebiet sind meist oligotroph und sauer, viele sind von kleinen Mooren umgeben.

Im Bereich der Allerniederung befinden sich Auesande und zum Teil auch Auelehme. Hier ist der Anteil der Landwirtschaft größer. Die Gewässer in diesem Bereich sind meist mäßig mit Nährstoffen versorgt (mesotroph) oder nährstoffreich (eutroph).

Untersuchungsmethoden

Die Angaben über das Vorkommen der Libellen beziehen sich auf Exkursionen in die verschiedenen Bereiche von 1982 bis 1987. Besonderer Wert wurde dabei auf den Fund der nach dem Schlüpfen der Libelle am Ufer bleibenden leeren Larvenhäute, den Exuvien gelegt, um die Bodenständigkeit einer Art zu beweisen. Die flugfähigen fertigen Tiere, die Libellenimagines, wurden oft ohne Fang bestimmt; bei Arten, die sich so nicht sicher bestimmen ließen, erfolgte der Fang. Die Tiere erhielten nach der Bestimmung sofort die Freiheit wieder. Von den meisten Arten wurden Belegfotos angefertigt. Die Nomenklatur richtet sich nach BELLMANN (1987).

Kommentierte Artenliste

Kleinlibellen - Zygoptera

1. **Gebänderte Prachtlibelle** - *Calopteryx splendens*
Noch recht weit verbreitete Art, die an allen nicht zu stark verschmutzten und nicht dauernd ausgebaggerten Fließgewässern fliegt. Sie kommt auch an der Aller und an der Fuhse vor.

2. **Blauflügel-Prachtlibelle** - *Calopteryx virgo*
Diese Art tritt nur im Bereich der Heidebäche nördlich der Aller auf; hier besiedelt sie die Oberläufe mehrerer Bäche.

3. **Gemeine Winterlibelle** - *Sympecma fusca*
Sie fliegt an vielen größeren Moorgewässern und an den Fischteichen (Meißendorfer Teiche, Aschau- und Loherteiche).

4. **Gemeine Binsenjungfer** - *Lestes sponsa*
Sehr weit verbreitete Art. Sie besiedelt oligotrophe und eutrophe Gewässer im ganzen Landkreis.

5. **Glänzende Binsenjungfer** - *Lestes dryas*
Die Art bevorzugt seggenreiche Gewässer im Wald, die im Sommer austrocknen. In solchen Gewässern kann es zu Massenentwicklungen kommen. Es gibt davon nur zwei Fundorte, sonst tritt sie nur vereinzelt an mehreren Gewässern auf.

6. **Südliche Binsenjungfer** - *Lestes barbarus*
Die Art scheint sich im Landkreis nicht dauerhaft zu vermehren. Sie trat im Rischmoor plötzlich auf, vermehrte sich 2 Jahre sehr gut und fehlt dort jetzt wieder. Auch an einer Kiesgrube konnte diese Beobachtung gemacht werden.

7. **Kleine Binsenjungfer** - *Lestes virens*
Sie fliegt an mehreren Moorgewässern durchaus zahlreich.

8. **Große Binsenjungfer** - *Lestes viridis*
Weit verbreitet; besonders zahlreich tritt sie im Bereich der Allerniederung auf, wenn gehölzbestandene Weiher vorhanden sind.

9. **Federlibelle** - *Platycnemis pennipes*
Diese Art besiedelt fast nur Fließgewässer und Altwasser der Allerniederung. Im Bereich oligotropher Gewässer und Moore fehlt sie.

10. **Frühe Adonislibelle** - *Pyrrhosoma nymphula*
Fliegt an stehenden und fließenden Gewässern aller Art im gesamten Landkreis.

11. **Späte Adonislibelle** - *Ceriagrion tenellum*
Diese schöne Libelle bewohnt nur sphagnumreiche Moorgewässer mit leichter Strömung. Sie fliegt an 7 Mooren.

12. **Große Pechlibelle** - *Ischnura elegans*
Weit verbreitet. Die größten Populationsdichten erreicht die Art an eutrophen Gewässern. Im oligotrophen Moor fehlt sie.

13. **Kleine Pechlibelle** - *Ischnura pumilio*
Seltene und unstete Art, die meist in vegetationsarmen Kiesgruben fliegt. Sie besiedelt auch neue Gartenteiche (Exuvienfund) und vermehrt sich auch in einem Moor.

14. **Becher-Azurjungfer** - *Enallagma cyathigerum*
Typische Libelle aller größeren Gewässer, meist in großer Individuenzahl.

15. **Mond-Azurjungfer** - *Coenagrion lunulatum*
Sie fliegt an Moorgewässern und hat nur eine kurze Flugzeit. Sie kommt an zwei Stellen bei Eschede noch zahlreicher vor, sonst sind nur noch drei Einzelfunde bekannt.

16. **Speer-Azurjungfer** - *Coenagrion hastulatum*
Typische Libelle der Moorgewässer, wo sie recht häufig ist. Sie fliegt hauptsächlich nördlich der Aller, hier auch an mesotrophen Gewässern.

17. **Fledermaus-Azurjungfer** - *Coenagrion pulchellum*
Im Unterschied zur vorigen Art hat die Fledermaus-Azurjungfer ihren Verbreitungsschwerpunkt im Bereich der Allerniederung an eutrophen Gewässern.

18. **Hufeisen-Azurjungfer** - *Coenagrion puella*
Überall im Landkreis kann man diese Libelle zahlreich finden, nur in den Mooren ist sie selten, ohne jedoch völlig zu fehlen.

19. **Großes Granatauge** - *Erythromma najas*
Diese Art besiedelt hauptsächlich die Gewässer mit Schwimmblattvegetation in der Allerniederung. Auch im Örtzetal kommt sie vor.

Großlibellen - Anisoptera

20. **Kleine Mosaikjungfer** - *Brachytron pratense*
Der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt in der Allerniederung, sie fliegt jedoch auch an einigen Gewässern im Bereich der Südheide. Die Art tritt nirgends häufig auf.

21. **Torf-Mosaikjungfer** - *Aeshna juncea*
Eine typische Libelle der oligo- und mesotrophen Gewässer und der Moore in der Südheide.

22. **Hochmoor-Mosaikjungfer** - *Aeshna subarctica*
An Moorgewässern mit ausgedehnten Sphagnumschwingrasen ist die Art mitunter zahlreich, z.B. im NSG Breites Moor (CLAUSNITZER 1981). Sie fliegt an 10 Mooren.

23. **Braune Mosaikjungfer** - *Aeshna grandis*
Sie vermehrt sich im ganzen Landkreis an verschiedenen Gewässern.

24. **Grüne Mosaikjungfer** - *Aeshna viridis*
Diese Libelle ist streng an das Vorkommen der Krebsschere *(Stratiotes aloides)* wegen ihrer endophytischen Eiablage in diese Pflanze gebunden. Sie besiedelt das Allertal (CLAUSNITZER u.a. 1980). Das Vorkommen bei Nienhof ist anscheinend erloschen. Sie fliegt noch an der Lachtemündung bei Celle.

25. **Blaugrüne Mosaikjungfer** - *Aeshna cyanea*
Tritt im ganzen Landkreis Celle auf. Sie fliegt gerne an Gartenteichen.

26. **Herbst-Mosaikjungfer** - *Aeshna mixta*
Die individuenreichsten Populationen liegen im Bereich der Allerniederung. Sie fliegt auch an den Fischteichen. Moore und ologotrophe Gewässer meidet die Libelle.

27. **Große Königslibelle** - *Anax imperator*
Weit verbreitet im ganzen Landkreis. Besonders häufig tritt sie an Kiesgrubengewässern auf.

28. **Gemeine Keiljungfer** - *Gomphus vulgatissimus*
Sehr selten. Sie fliegt wohl nur an zwei Fließgewässern.

29. **Westliche Keiljungfer** - *Gomphus pulchellus*
Sie fliegt nur an zwei Kiesgruben: bei Oldendorf und bei Bröckel.

30. **Grüne Keiljungfer** - *Ophiogomphus serpentinus*
Typische Libelle unverschmutzter naturnaher Heidebäche (CLAUSNITZER 1977). Sie fliegt noch an mindestens sieben Heidebächen.

31. **Zweigestreifte Quelljungfer** - *Cordulegaster boltoni*
Die Art ist noch verbreiteter als die vorige Fließwasserlibelle. Sie besiedelt hauptsächlich die kleinen Gewässer im Quellbereich, vermehrt sich aber auch im Mittellauf der Bäche erfolgreich.

32. **Gemeine Smaragdlibelle** - *Cordulia aenea*
Weit verbreitet. Besonders in den Moorgewässern der Südheide fliegt sie regelmäßig.

33. **Glänzende Smaragdlibelle** - *Somatochlora metallica*
Weit verbreitet im ganzen Landkreis. Die Art vermehrt sich auch in wärmeren Fließgewässern.

34. **Gefleckte Smaragdlibelle** - *Somatochlora flavomaculata*
Diese Libelle tritt meist nur vereinzelt an wenigen Fundorten auf. Häufig fliegt sie nur im Bornriethmoor.

35. **Arktische Smaragdlibelle** - *Somatochlora arctica*
Typische Art stark mit Sphagnum verlandeter Gewässer, die kaum noch freie Wasserflächen enthalten. Sie fliegt mindestens an neun Mooren (CLAUSNITZER 1985).

36. **Vierfleck** - *Libellula quadrimaculata*
Überall verbreitet; große Individuenzahlen werden in sauren Gewässern erreicht.

37. **Plattbauch** - *Libellula depressa*
Kommt im ganzen Landkreis an vegetationsarmen Gewässern vor. Pionierart in Kiesgruben.

38. **Kleiner Blaupfeil** - *Orthetrum coerulescens*
Von dieser Art werden immer wieder Einzelexemplare in verschiedenen Mooren beobachtet. Bekannt ist mir nur eine bodenständige, sehr kleine Population im Bornriethmoor.

39. **Großer Blaupfeil** - *Orthetrum cancellatum*
Er fliegt an Kiesgruben und größeren Gewässern besonders in der Allerniederung.

40. **Gefleckte Heidelibelle** - *Sympetrum flaveolum*
Sie fliegt im ganzen Landkreis an verschiedenen Gewässern.

41. **Große Heidelibelle** - *Sympetrum striolatum*
Es liegt nur ein Fund aus der Allerniederung vor, anscheinend vermehrt sich die Art nicht im Landkreis Celle.

42. **Gemeine Heidelibelle** - *Sympetrum vulgatum*
Überall im Landkreis verbreitete Art.

43. **Schwarze Heidelibelle** - *Sympetrum danae*
Die Art erreicht in den Moorgebieten sehr hohe Populationsdichten; im Bereich der eutropheren Gewässer an der Aller ist sie recht selten.

44. **Gebänderte Heidelibelle** - *Sympetrum pedemontanum*
In den letzten Jahren traten vermehrt Einzelexemplare dieser Art in Mooren und in der Allerniederung auf. Exuvien wurden nur in der Nähe von Hermannsburg gefunden; das Gewässer entspricht dem von TAMM (1982) beschriebenen Typ.

45. **Sumpf-Heidelibelle** - *Sympetrum depressiusculum*
Nur an den großen Fischteichgebieten (Aschau-, Loher- und Meißendorfer Teiche) vermehrt sich die Art häufig. Diese Bevorzugung von Fischteichen beschreibt auch ZIBELL (1982).

46. **Brlutrote Heidelibelle** - *Sympetrum sanguineum*
Die Art fliegt an allen stehenden Gewässern im Landkreis.

47. **Kleine Moosjungfer** - *Öeicprrjomoa dubia*
Typische Frühsommerart der oligotrophen, sphagnumreichen Moore, in denen sie teilweise recht individuenreich auftreten kann.

48. **Nordische Moosjungfer** - *Leucorrhinia rubicunda*
Sie kommt wie die vorige Art hauptsächlich in den Mooren vor, vermehrt sich aber auch in oligotrophen, sauren Kiesgrubengewässern ohne Sphagnum.

49. **Große Moosjungfer** - *Leucorrhinia pectoralis*
Diese Libelle trifft man nur vereinzelt an; sie fliegt in verschiedenen Mooren. Nur im Breiten Moor ist sie mit Sicherheit bodenständig. Wegen ihrer Seltenheit gelingen in den anderen Fundorten keine Exuvienfunde.

Gefährdung der Libellen

Von den 49 im Landkreis Celle nachgewiesenen Libellenarten befinden sich recht viele auf der Roten Liste der in Niedersachsen gefährdeten Libellen (ALTMÜLLER 1983). Die Häufigkeitsverteilung entsprechend den Gefährdungskategorien zeigt Tab. 1. Über die Hälfte der vorkommenden Libellenarten steht auf der Roten Liste. Interessanter als diese summarische Betrachtung ist jedoch die Aufteilung nach den bevorzugten Lebensräumen. Dabei werden die Lebensräume recht grob eingeteilt, um die Bedingungen für möglichst viele Libellen angeben zu können.

Tab. 1: Häufigkeitsverteilung der Libellenarten entsprechend den Gefährdungskategorien in Niedersachsen

Gefährdungskategorie	1	2	3	0-3	ungefährdet	Summe
Anzahl	5	9	13	27	22	49
Prozentsatz	10	18	27	55	45	100 %

1. Arten der Fließgewässer

In den Fließgewässern treten 8 Arten auf: *C. splendens, C. virgo, P. pennipes, P. nymphula, G. vulgatissimus, O. serpentinus, C. boltoni* und *S. metallica*. Von diesen 8 Arten stehen 6 auf der Roten Liste (75 %). Nur die an stehenden und fließenden Gewässern verbreiteten Libellen *P. nymphula* und *S. metallica* sind nicht gefährdet. Diese Zahlen beweisen eindeutig die hohe Bedeutung, die die Bäche für den Naturschutz haben. Sie müssen unbedingt erhalten und möglichst noch verbessert werden. Zwei vom Aussterben bedrohte Arten (*G. vulgatissimus* und *O. serpentinus*) vermehren sich in den Bächen des Landkreises. In Zukunft sollte auch das Ausbaggern der Bäche an möglichst vielen Stellen unterbleiben, besonders wenn es in Waldgebieten ohne große ökonomische Einschränkungen möglich ist. Durch das alljährliche Ausbaggern auch kleiner Waldbäche werden die im Sand vergrabenen Libellenlarven herausgeworfen und sterben. Ein interessanter Bach ist das Schwarzwasser, wo 1985 von allen 8 Arten ein Nachweis der Vermehrung auf ca. 50 m Länge erbracht werden konnte. Allerdings vermehren sich *O. serpentinus* und *G. vulgatissimus* hier nur in sehr geringer Individuenzahl oder nur sporadisch; denn von den beiden Arten konnten nicht in jedem Jahr Exuvien oder Imagines gefunden werden. Der Bach zeigt jedoch, daß sich im Übergangsbereich alle Fließwasserarten nebeneinander entwickeln können.

2. Arten der oligotrophen Moore

Im Bereich der Südheide nördlich der Aller liegen mehrere oligotrophe Flach- und Zwischenmoore. Hier vermehren sich recht viele Libellenarten. 25 Arten bevorzugen deutlich diese Biotope:

S. fusca, L. sponsa, E. cyathigerum, P. nymphula, C. tenellum, C. hastulatum, C. lunulatum, C. puella, A. grandis, A. juncea, A. subarctica, C. aenea, S. metallica, S. flavomaculata, S. arctica, L. quadrimaculata, O. coerulescens, S. danae, S. sanguineum, S. flaveolum, S. vulgatum, L. dubia, L. rubicunda und *L. pectoralis*.

Von diesen 25 Arten stehen 13 (52 %) als gefährdet auf der Roten Liste Niedersachsens. Dadurch wird die Bedeutung oligotropher Moore mit ihren Gewässern in den unterschiedlichen Verlandungsstufen für den Artenschutz hervorgehoben. Gerade die wichtigsten Moore sind oder werden als Naturschutzgebiete gesichert. Aber auch der Erhalt kleiner vermoorter Senken ist wichtig, da sie gut als "Trittsteine" für die Libellen dienen können.

3. Arten der meso- und eutrophen Gewässer der Allerniederung

Die Artenzusammensetzung in diesen Gewässern ist etwas anders, obgleich auch etliche Libellen, die ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Mooren haben, sich hier vermehren. Folgende 21 Libellen sind häufig:

L. sponsa, L. viridis, P. pennipes, P. nymphula, I. elegans, E. cyathigerum, C. pulchellum, C. puella, E. najas, B. pratense, A. grandis, A. viridis, A. cyanea, A. mixta, A. imperator, S. metallica, L. quadrimaculata, O. cancellatum, S. flaveolum, S. vulgatum, S. sanguineum.

Von diesen Libellen stehen nur 5 Arten (14 %) auf der Roten Liste Niedersachsens. Hervorzuheben ist hier das Vorkommen der vom Aussterben bedrohten *A. viridis*, die an Krebsscherengewässer gebunden ist. Alle Alleraltwasser mit der Krebsschere bedürfen des unbedingten Schutzes.

4. Arten der bewirtschafteten Fischteiche

Da im Landkreis Celle recht viele Teichwirtschaften existieren, ist deren Odonatenfauna interessant. Hier vermehren sich erfolgreich nur 9 Arten (CLAUSNITZER 1974):

S. fusca, L. sponsa, L. viridis, A. mixta, S. flaveolum, S. vulgatum, S. sanguineum, S. danae, S. depressiusculum.

Davon stehen 2 Arten (22 %) auf der Roten Liste Niedersachsens. Bedeutsam sind die Fischteiche für *S. depressiusculum*, die sich fast nur hier vermehrt.

Wird die Bewirtschaftung der Teiche extensiviert, so steigt die Artenzahl der Libellen sehr schnell an.

5. Arten der Kiesgruben

Je nach der Wasserqualität können in den Abgrabungsgewässern verschiedene Libellenarten vorkommen. Bemerkenswert sind zwei Arten, die auf der Roten Liste Niedersachsens stehen und fast ausschließlich in Kiesgrubengewässern vorkommen: *L. pumilio* und *G. pulchellus*. Es sollten auch Abgrabungsgewässer in der Folgenutzung für den Naturschutz gesichert werden, wie das in Bröckel bereits geschehen ist.

Aus dieser Aufstellung der Hauptlebensräume der Libellen im Landkreis ergibt sich eine Hierarchie für Schutzbemühungen:

1. Fließgewässer (besonders die Heidebäche),
2. oligotrophe Flach- und Zwischenmoore mit ihren Gewässern,
3. Krebsscherengewässer in der Allerniederung.

Bei den Fließgewässern sind erste Schritte bereits unternommen: Paddelverbot und Anpachtung von Uferstreifen. Langfristig sollte mindestens 1 größerer Heidebach (z.B. die Lutter) völlig von Eingriffen im gesamten Verlauf verschont bleiben. Bei kleineren Bächen im Wald müßte sich das Ziel leichter verwirklichen lassen.

Diskussion

Im Landkreis Celle wurden 1982-1987 insgesamt 49 Libellenarten festgestellt. Vergleicht man das mit Angaben aus anderen Landkreisen, so zeigt sich hier noch eine recht gute Artenfülle (Tab. 2). Durch einen Schutz aller Gewässertypen kann der Artenbestand durchaus gesichert werden. Das Spiel vieler bunter Libellen im Sommer über Bächen und Teichen zeigt einen noch nicht zu stark gestörten Biotop an und gehört mit zur Lebensqualität für uns Menschen. Fehlen die Libellen, dann fehlt auch den Menschen etwas.

Tab. 2: Artenzahlen der Libellen in verschiedenen Regionen

Gebiet	Fläche	Artenzahl	Autor und Jahr
Niedersachsen	47.401 km^2	60	ALTMÜLLER 1983
Landkreis Celle	1.544 km^2	49	CLAUSNITZER (diese Arbeit)
Landkreis Uelzen	1.480 km^2	40	RAUH 1983
Landkreis Göttingen	1.116 km^2	42	BARTHEL 1985
West-Niedersachsen	-	51	ZIBELL u.a. 1982
Blockland Bremen	26 km^2	23	BREUER u.a. 1983
Raum Lübeck	-	55	SCHMIDT 1975
Landesteil Schleswig	-	38	SCHMIDT 1966
Rheinland-Pfalz	19.831 km^2	63	ITZEROTT u.a. 1983
Sachsen	-	55	SCHIEMENZ 1954
Region Winterthur (Schweiz)	-	45	WILDERMUTH u.a. 1987

Literatur

Altmüller, R. (1983): Libellen. Nds. Landesverwaltungsamt. 27 S. Hannover. - Barthel, P. H. (1985): Die Libellen (Odonata) des Landkreises Göttingen. Mitt. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 7: 85-93. - Bellmann, H. (1987): Libellen. 271 S. Neumann-Neudamm. - Breuer, M., & C. Ritzau (1983): Bestandsaufnahmen zur Odonatenfauna des Bremer Blocklandes und Hollerlandes. Abh. Naturw. Verein Bremen 40: 1-14. - Clausnitzer, H.-J. (1974): Die ökologischen Bedingungen für Libellen (Odonata) an intensiv bewirtschafteten Fischteichen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 27: 78-90. - Clausnitzer, H.-J. (1977): Fließwasserlibellen (Odonata) in Heidebächen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 30: 38-45. - Clausnitzer, H.-J., & K. Strasburger (1980): Vorkommen und Gefährdung der Grünen Mosaikjungfer (*Aeshna viridis* Eversm.) im Allertal (Libellen, Odonata). Beitr. Naturk. Niedersachsens 33: 13-16. - Clausnitzer, H.-J. (1981): Die Libellen im Naturschutzgebiet Breites Moor bei Celle. Beitr. Naturk. Niedersachsens 34: 91-101. - Clausnitzer, H.-J. (1985): Die Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica* Zett.) in der Südheide (Niedersachsen). Libellula 4: 92-101. - Itzerott, H., M. Niehuis, M. Weitzel, R. Kikillus, S. Ohliger & E. Schmidt (1983): Materialien zur Kenntnis der Libellen (Odonata) von Rheinland-Pfalz unter besonderer Berücksichtigung der bestandsgefährdeten Libellenarten. Beitr. Landespfl. Rheinland-Pfalz 9: 92-106. - Landkreis Celle (1985): Landkreis Celle im Spiegel der Zahlen. 116 S. - Rauh, H.-P. (1983): Die Libellen (Odonata) des Landkreises Uelzen. Jb. Naturw. Verein Fstm. Lbg. 36: 261-268. - Schiemenz, H. (1954): Die Libellenfauna von Sachsen in zoogeographischer Betrachtung. Abh. Ber. staatl. Mus. Tierk. Dresden 22: 22-46. - Schmidt, E. (1966): Die Odonatenfauna des Landesteils Schleswig. Faun. Ökol. Mitt. III: 51-66. - Schmidt, E. (1975): Die Libellenfauna des Lübecker Raumes. Ber. Ver. Nat. H. Nat. Hist. Mus. Lübeck 13/14: 25-43. - Tamm, J. C. (1982): Beobachtungen zur Ökologie und Ethologie von *Sympetrum pedemontanum* Allioni (Insecta, Odonata) anläßlich seiner Wiederentdeckung in Hessen. Hessische Faun. Briefe 2: 19-36. - Wildermuth, H., & A. Krebs (1987): Die Libellen der Region Winterthur. Mitt. Naturw.

Gesell. Winterthur 38: 89-107. - Z i b e l l , S., & T. B e n k e n (1982): Zur Libellenfauna in West-Niedersachsen (Odonata). Drosera 2: 135-150. -

Anschrift des Verfassers: H.-J. Clausnitzer, Eichenstr. 11, 3106 Eschede.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 41(1988): 103

Zwei bemerkenswerte Schienenkäfernachweise *(Coleoptera, Eucnemidae)* aus dem Meerdorfer Holz, Kreis Peine

von Wolfgang R o w o l d

Das NE Peine gelegene Meerdorfer Holz (MTB 3628-1) ist von einer besonderen zoogeographischen Bedeutung. In einer an und für sich waldarmen Landschaft bilden seine alten Rotbuchen- und Stieleichenbestände ein wertvolles Refugium für sylvatische Tierarten.

Im Sommer 1986 gelang mir im Staatsforst dieses Waldkomplexes der Nachweis von *Melasis buprestoides* (L.) und *Eucnemis capucina* (Ahrens). Der Fang erfolgte mit handelsüblichen Borkenkäferduftstoffallen in weißer Ausführung, die jedoch mit einer Glyzerin-Essingsäuremischung beködert wurden.

Diese Nachweise sind von einer gewissen Bedeutung, da es sich bei den Tieren aus der Familie Eucnemidae um glaziale Reliktarten handelt (LUCHT 1979). Beide Arten sind als Totholzbewohner besonders gefährdet, da nach GEISER (1984) bereits ca. 60 % der heimischen xylobionten Coleopteren gefährdet oder bereits verschollen sind.

LUCHT (1979) bezeichnet *Eucnemis capucina* als "nur sehr lokal und selten", nach der Roten Liste ist die Art stark gefährdet (Kategorie 2).

Melasis buprestoides ist nach den Angaben von HORION (1935) im Rheinland sehr selten, nach LUCHT ist die Art zwar verbreitet, jedoch nur sehr sporadisch und selten. In der Roten Liste wird *Melasis buprestoides* in der Kategorie 3 (Gefährdet) geführt. Der nächste mir bekannte Fundort dieser Art ist der Rieseberg bei Braunschweig (STEINHAUSEN 1950).

Unter Berücksichtigung der Gefährdung dieser beiden Arten ist das Entgegenkommen des Forstamtes Peine besonders erfreulich. Nachdem mir Herr Forstoberrat W.-J. Gleber bereits bei der Fallenbeschaffung behilflich war, leitete er umgehend Schutzmaßnahmen zum Erhalt dieser Insekten ein, weshalb ich ihm an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Literatur

G e i s e r , R. (1984): In: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. (Hrsg. J. Blab, E. Nowak, W. Trautmann, H. Sukopp). Greven. - H o r i o n , A. (1935): Eine koleopterologische Exkursion nach Rees am Niederrhein. Krefeld. - L u c h t , W. (1979): Coleoptera Westfalica: Familia Cerophytidae und Familia Eucnemidae. Abh. Landesmus. Naturk. Münster, 41, Heft 1. - S t e i n h a u s e n , W. (1950): Die Käferfauna des Rieseberg-Gebietes im nördlichen Harzvorland unweit Braunschweig. Beitr. Naturk. Niedersachsens 3: 68-73.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Rowold, Dornhagen 4,
3155 Edemissen 6.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Clausnitzer Hans-Joachim

Artikel/Article: Die Libellen (Odonata) des Landkreises Celle (Niedersachsen) 96-103